

§ 220a StGB - Der richtige Weg zur Verhütung und Bestrafung von Genozid?

Gliederung

Seite:

Einleitung	1
I. Geschichtliche und theoretische Entwicklung des Genozids als Verbrechen	5
A. Vor dem zweiten Weltkrieg	5
1. Rechtslage	5
a. Dualistische Schule	5
b. Monistische Schule	8
2. Die Geschichte des Genozids der Türkei an den Armeniern in völkerrechtlicher Sicht	14
a. Vor dem ersten Weltkrieg	14
b. Während des ersten Weltkriegs	17
3. Bemühungen zur Etablierung eines mate- riellen und prozessualen Völkerstraf- rechts	21
a. Versailler Vertrag	21
b. Sonstige Bemühungen	23
B. Während des zweiten Weltkrieges	26
1. Rechtslage	26
a. Grundsätzliche Überlegungen	26
b. Strafrechtliche Verantwortung des Individuums nach dem Völkerrecht	28
2. Die Geschichte des Genozids des Dritten Reiches an den Juden in völ- kerrechtlicher Sicht	33
a. Der Pogrom	33

1) Vor Kriegsbeginn	33
2) Nach Kriegsbeginn	38
b. Lemkins Arbeit über Genozid	42
c. Handlungen der Alliierten zur Vorbereitung der Nürnberger Prozesse	46
d. Der Nürnberger Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher	48
 C. Nach dem zweiten Weltkrieg	57
1. Rechtslage	57
a. Deduktive und induktive Auffassung des Völkerrechts	57
b. Entstehung des Völkerstrafrechts	62
2. Bemühungen, Genozid als ein völkerrechtliches Verbrechen zu konkretisieren	69
a. Entwurf des Generalsekretärs für die Genozid Konvention	69
b. Entwurf des Wirtschafts- & Sozialrates für die Genozid Konvention	76
c. Endgültige Fassung der Genozid Konvention	83
 II. Auslegung und Abgrenzung des Begriffs "Genozid"	96
 A. Die ratio legis einer Genozid Konvention	96
 B. Definition von Genozid	99
1. Die einbezogenen Gruppen	99
a. Rassische Gruppen	102
b. Ethnische Gruppen	103
c. Nationale Gruppen	104

2. Genozid als ein staatlich koordinier- tes, unterstütztes bzw. geduldetes Verbrechen	104
a. Rolle des Staates	107
1) Festlegung oder Durchsetzung eines Planes, eine Gruppe zu zerstören	107
2) Duldung eines Planes, eine Gruppe zu zerstören	109
b. Rolle des Individuums	116
1) Beteiligung als Regierungsmit- glied, Beamter oder Privatperson	116
2) Stufen der inneren Beteiligung	121
3) Begehungsarten	130
3. Objektive Tatbestände	135
a. Tötung	136
b. Schwere Körperverletzung	137
c. Handlungen, die geeignet sind, die Fortpflanzung der Gruppe zu verhin- dern	139
C. Durchsetzungsmöglichkeiten	140
D. Zwischenbilanz	159
III. Innen- & kriminalpolitische Bedeutung von § 220a StGB	160
A. Die Aufnahme des § 220a ins StGB	160
1. Vorgeschichte und Parteienerklärungen	160
2. Endgültige Fassung des § 220a StGB	166
B. Zur Ineffektivität des § 220a StGB, eine Wiederholung des NS-Genozids zu verhin- dern	170

C. Wozu § 220a StGB?	172
1. Eigentliche Funktionen des Strafrechts	172
2. Symbolische Funktionen des Strafrechts	175
a. "Vergangenheitsbewältigung"	175
b. Außenpolitische Zwecke	176
3. Irreführende Funktionen des Strafrechts	178
D. Richtige Vorgehensweise zur Verhütung und Bestrafung von Genozid	183
1. Genozid innerhalb der Bundesrepublik	183
2. Genozid außerhalb der Bundesrepublik	193
E. Schlußbemerkungen	196